

Elektronischer Heilberufsausweis ab Januar erhältlich

Ärzte als Dauer-Blutspender für die Träger der Krankenversicherung

Vergessen wir nicht: Der eArztausweis gehört zum deutschen Informatik-Projekt im Gesundheitswesen, ist nur ein Schritt auf dem Weg zur zentralen deutschen Patientenakte. Dieses Projekt wird mehrheitlich von uns Ärzten abgelehnt.

Wir kennen die Kosten der weit verbreiteten Club-, Kunden-, Ausweis-, Zutritts- und Dienstkarten, die teilweise incl. Bild in kleiner Auflage bereits unter zwei Euro zu haben sind. Wir kennen die Kosten einer banküblichen EC-Karte. Diese Karten werden von manchen Banken sogar kostenlos ausgegeben, sparen sie doch bei papierlosen Vorgängen erhebliche Kosten. Von anderen Banken werden für mehrjährig gültige Giro-Karten mitunter zehn bis zwanzig Euro verlangt; dafür bieten diese Banken an anderer Stelle günstigere Konditionen. Die Kosten für den modernen und fälschungssicheren deutschen Personalausweis, mit Hologramm, Chip und Photo, betragen bei der Beantragung am Wohnsitz 28,80 Euro. Er gilt zehn Jahre.

Die Kosten für den eArztausweis, alle medizinischen Mitarbeiter des Gesundheitswesens sollen nach den Plänen des Projekts einen eHeilberufler-Ausweis bekommen, sollen wir Ärzte tragen. Die Kosten sind je nach Bundesland unterschiedlich. Die Bundesärztekammer nennt einen monatlichen Betrag von 7,90 Euro pro Monat. Mit dem eArztausweis wird auch der Kauf eines Lesegeräts und der Software in Höhe von 139,80 Euro nötig. Ärzte konnten schon in der Schule gut rechnen; sie hätten demnach in zehn Jahren 1.087,80 Euro, zu zahlen. Der Vergleich mit dem Personalausweis bietet sich an.

Da empfindet man sich bei den Kosten für den eArztausweis unfreiwillig als Dauer-Blutspender für die Träger der Krankenversicherung und sieht wieder einmal: Das deutsche Informatik-Projekt im Gesundheitswesen ist eine unerschöpfliche Geldquelle für die IT-Industrie.

Da sollte, wer Blut spenden will, besser zum DRK gehen.